

Konservatorische Bestandsaufnahme, Pflege und Lagerung von Objekten der Kunstsammlung der Universität für angewandte Kunst Wien

Depot Eyzinggasse 23, 1110 Wien

04.10.21 bis 08.10.21

o. Univ.-Prof. Mag. Dr. Gabriela Krist

Berichterstellung:

Univ.-Ass. Mag. Dr. Eva Lenhart

Univ.-Ass. Dipl.-Rest. Tanja Kimmel

Wien, 28.03.22

Einleitung

Die Kunstsammlung der Universität für angewandte Kunst Wien wurde 1979 durch Rektor Oswald Oberhuber gegründet. Bis heute dokumentiert die Sammlung Geschichte und Gegenwart der Universität: Schwerpunkte sind jene Entwicklungen der Moderne, in welche die Lehrenden und Studierenden der Wiener Kunstgewerbeschule eingebettet waren. Heute umfasst die Sammlung rund 65.000 Werke aus allen Bereichen der bildenden und angewandten Kunst. Dazu zählen Grafiken, Plakate, Möbel, Textilien, Fotografien, Keramik, Malerei, Objekte und Architekturmodelle.¹ Die meisten Objekte zählen zur Sammlung Kunst, Architektur, Design.² Die Textilien sind der Sammlung Mode und Textil³ zugeordnet. Das Institut für Konservierung und Restaurierung der Universität für angewandte Kunst Wien unter der Leitung von o. Univ.-Prof. Mag. art. Dr. phil. Gabriela Krist wurde damit beauftragt, Werke aus beiden Sammlungsbeständen im Zuge zweier Projektwochen (04.10.21 bis 08.10.21) einer konservatorischen Bestandsaufnahme zu unterziehen, sie fotografisch zu dokumentieren, Pflegemaßnahmen durchzuführen und ihre Lagerung zu verbessern.

1. Objekte aus der Sammlung Kunst, Architektur, Design

1.1. Konservatorische Bestandsaufnahme

Seit 2015 sind die Bestände der Sammlung Kunst, Architektur, Design in einem modernen und klimatisierten Depot in der Eyzinggasse untergebracht und werden vor Ort konservatorisch betreut. Ein großer Teil der dreidimensionalen Objekte wird seitdem in frei stehenden Stahlregalen aufbewahrt. Dabei handelt es sich vor allem um Keramiken, Glasobjekte und Plastiken aus Stein, Metall und Holz. Diese sind zwar in der sammlungsinternen Datenbank inventarisiert, die Datenbankeinträge waren jedoch nicht immer vollständig. Bei der damaligen Übersiedlung in das neue Depot wurden die Objekte gereinigt und deren Standorte erfasst. Nicht alle Objekte konnten im Zuge dieser Maßnahmen fotografiert werden. Die Anbringung eines Staubschutzes stellte ebenfalls ein Desiderat dar (Abb. 1 und Abb. 2). Im Rahmen einer Projektwoche der Objektrestaurierung sollten die Objekte gepflegt und ausstehende Maßnahmen umgesetzt werden. Die Projektwoche wurde von

¹ Universität für angewandte Kunst Wien, Kunstsammlung und Archiv, Über uns, in: <https://kunstsammlungundarchiv.at/kunstsammlung-und-archiv/ueber-uns/>, Zugriff am 25.02.2022.

² Universität für angewandte Kunst Wien, Kunstsammlung und Archiv, Sammlung Kunst, Architektur, Design, in: <https://kunstsammlungundarchiv.at/sammlung-kunst-architektur-design/ueber-uns/>, Zugriff am 28.02.2022.

³ Universität für angewandte Kunst Wien, Kunstsammlung und Archiv, Sammlung Mode und Textil, in: <https://kunstsammlungundarchiv.at/sammlung-mode-und-textil/ueber-uns/>, Zugriff am 28.02.2022.

Univ.-Ass. Dr. Eva Lenhart vorbereitet. Die Betreuung vor Ort übernahmen Univ.-Ass. Mag. Meral Hietz, Mag. Magdalena Treml, Sen. Art. Mag. Manfred Trummer und Univ.-Ass. Mag. Martina Haselberger. Beteiligt waren insgesamt vier Studierende⁴ der Objektrestaurierung. Christoph Schießmann war für die fotografische Dokumentation zuständig.



Abb. 1 Die freistehenden Regale im Depot.



Abb. 2 Lagerung der Objekte in den Regalen.

Im Zuge der Projektwoche wurden insgesamt 207 Objekte einer konservatorischen Bestandsaufnahme unterzogen. Dazu wurde eigens ein PDF-Formular zum Ausfüllen erstellt. Zunächst wurde die Inventarnummer aufgenommen und eine Objektbezeichnung vergeben. Anschließend wurden die Maße vermerkt und mit der Sammlungsdatenbank abgeglichen. Unter der Kategorie Bestand wurden nachfolgend die Materialien erfasst. Hier galt es, die in der Datenbank vermerkten technologischen Informationen zu überprüfen. In der Kategorie Zustand wurden die Schäden erhoben. Unter der Kategorie Maßnahmen wurden die durchgeführten Maßnahmen definiert. Abschließend wurde die Priorität der Objekte für eine Restaurierung beurteilt. Die Kategorien 1 (hoch)⁵, 2 (mittel)⁶ und 3 (niedrig)⁷ wurden in Zusammenarbeit mit der Sammlungsmitarbeiterin Dr. Natalia Gustavson festgelegt. In der Rubrik Anmerkungen wurden zusätzliche Informationen zum Zustand oder den durchgeführten Maßnahmen vermerkt. Das Formular schließt mit dem Datum und dem Namen der bearbeitenden Restaurator*In.

⁴ Konstanze Pfeffer, Julia Cheng, Linda Kral und Hedwig Maria Köhler.

⁵ Das Objekt ist instabil und ästhetisch stark beeinträchtigt (sofortiger Handlungsbedarf).

⁶ Das Objekt ist stabil und ästhetisch etwas beeinträchtigt (mittelfristiger Handlungsbedarf).

⁷ Das Objekt ist in einem stabilen und ästhetisch ansprechenden Zustand (langfristiger oder kein Handlungsbedarf).

Um eine effiziente Arbeitsweise zu gewährleisten, wurden die Formulare zunächst händisch ausgefüllt, wobei jedes Objekt mithilfe eines eigenen Formulars erfasst wurde. Nach der Projektwoche wurden die Formulare digitalisiert und mit der Inventarnummer des Objektes benannt. Einige Objekte waren zwar in der Sammlungsdatenbank enthalten, wiesen jedoch noch keine oder unzureichende Fotografien auf. Auf Wunsch der Sammlungsmitarbeiterinnen wurden Fotografien angefertigt, die auch für die Online-Sammlung zur Verfügung stehen sollen.⁸ Dazu wurde eine Fotostation aufgebaut und die Objekte nach der Durchführung der Pflegemaßnahmen fotografiert (Abb. 3 und Abb. 4). Die digitalen Daten (Formulare und Fotografien) wurden der Kunstsammlung übergeben.



Abb. 3 Fotostation der Objektklasse.



Abb. 4 Fotografie eines Objektes für die Online-Sammlung.

1.2 Durchführung von Pflegemaßnahmen

An allen aufgenommenen Objekten wurden Pflegemaßnahmen durchgeführt. Dazu wurden die Objekte aus den Regalen geholt und auf Arbeitstischen positioniert. Die durchgeführten Maßnahmen konzentrierten sich in den meisten Fällen auf eine Trockenreinigung mit weichen Pinseln und Staubsaugern oder mit Polyurethanschwämmchen (Fa. Deffner und Johann). War die Abnahme fest haftender Verschmutzungen erforderlich, erfolgte auch eine Feuchtreinigung mit organischen Lösemitteln (Feinbenzin 50/96, Aceton und Ethanol) oder deionisiertem Wasser. Waren die Objekte von Substanzverlust bedroht, wurden Sicherungs- oder Festigungsmaßnahmen beispielsweise mit Acrylharz (Paraloid B 72) 20%ig gelöst in Aceton durchgeführt. Alle fertig bearbeiteten Objekte wurden wieder in die Regale und an ihren festgelegten Standort zurückgestellt (Abb. 5 und Abb. 6).

⁸ Universität für angewandte Kunst Wien, Kunstsammlung und Archiv, Datenbank, in: <https://emp-web-90.zetcom.ch/eMP/eMuseumPlus>, Zugriff am 28.02.22.

Die Regalböden wurden davor abgesaugt und mit Mikrofasertüchern gereinigt.



Abb. 5 Studentin bei der Reinigung eines Objektes.



Abb. 6 Studentin bei der Lagerung eines Objektes.

1.3 Überlegungen zum Staubschutz

Damit die Objekte nach erfolgter Reinigung vor Staub- und Schmutz geschützt sind, sollen die Regale verhängt werden. Gleichzeitig müssen die Bestände aber zugänglich bleiben, da das Depot nicht nur als Lagerungsort, sondern auch als Schaudepot fungiert. Der Staubschutz ist so zu konzipieren, dass die Zugänglichkeit zu den Objekten gewährleistet bleibt. Material und Montage des Staubschutzes sollen nachhaltig und kostengünstig sein. Diesen Anforderungen entsprechend hatte eine Sammlungsmitarbeiterin bereits einen eigenen Vorschlag probeweise umgesetzt: einzelne Regalkompartimente waren mit Polyestervlies abgehängt und mit Drähten befestigt worden. Diese Abhängung wurde im Rahmen der Projektwoche diskutiert. Gemeinsam mit den Studierenden wurden Verbesserungsvorschläge erarbeitet. Diese inkludierten den Austausch des Polyestervlieses gegen Tyvek⁹ (Polyethylenvlies) der Fa. Deffner und Johann. Tyvek kann zugeschnitten und bei Verschmutzung gewaschen werden. Die Montage des Staubschutzes soll mit Magneten statt mit Drähten erfolgen. So kann beispielsweise der Pin-Magnet (Neodym, vernickelt) der Fa. Magnetkontor zum Einsatz kommen, der aufgrund seiner Form sehr einfach anzubringen und abzunehmen ist.¹⁰

⁹ Deffner und Johann, Tyvek Soft-Vlies, in: <https://deffner-johann.de/de/tyvek-soft-vlies-1623-e-101-cm-x-25-m-rolle.html>, Zugriff am 28.02.2022.

¹⁰ Magnetkontor, Pin-Magnet, in: <https://magnetkontor.de/de/pin-magnet-kegelmagnet-memohalter-16-mm-vernickelt.html>, Zugriff am 28.02.2022.

2. Hüte der Adele List aus der Sammlung Kunst und Textil

2.1 Konservatorische Bestandsaufnahme

Die Sammlung Mode und Textil ist ebenfalls im Depot in der Eyzinggasse untergebracht. Zum Sammlungsbestand gehören unter anderem knapp 400 Hüte der Wiener Modistin Adele List (1893-1983), die zwar zu den Granden der heimischen Modehistorie zählt, zugleich jedoch als Profiteurin des NS-Regimes in der Kritik steht. Die Hut-Künstlerin experimentierte mit verschiedenen Farben, Materialien sowie Techniken und kreierte damit individuelle Einzelstücke. Die Hüte waren zu Projektbeginn in Seidenpapier eingeschlagen und sind in einer Kompaktanlage verwahrt. Die Hüte waren durch die Verpackung nicht einsehbar und durch das Fehlen von formgebenden Hutstützen war es zu Deformationen gekommen. Ziel der Projektwoche war das Entpacken der Hüte, die Durchführung einer konservatorischen Bestandsaufnahme und die Anfertigung adäquater Hutstützen zur Neulagerung. Die Projektwoche wurde von Univ.-Ass. Dipl.-Rest. Tanja Kimmel und Univ.-Ass. Mag. Carine Gengler vorbereitet und betreut. Beteiligt waren insgesamt drei Studierende¹¹ des Fachbereiches Textilrestaurierung und eine Studentin¹² des Fachbereiches Gemälderestaurierung (Abb. 7 und Abb. 8).



Abb. 7 Das IKR-Team der Textilrestaurierung.



Abb. 8 Lagerung der Hüte im Vorzustand.

Im Zuge der Projektwoche wurden insgesamt 120 Hüte einer konservatorischen Bestandsaufnahme unterzogen. Dazu wurde in Zusammenarbeit mit der Sammlungsmitarbeiterin Mag. Eva Marie Klimpel ein Formular erstellt. Zunächst wurde die Inventarnummer aufgenommen, danach die Maße vermerkt

¹¹ Johanna Böhm und Maren Lencer.

¹² Judith Stifter.

und mit der Sammlungsdatenbank abgeglichen. Unter der Kategorie Material wurden die Materialien der Hüte näher bestimmt. Gleichzeitig galt es, die in der Datenbank vermerkten technologischen Informationen zu überprüfen und zu ergänzen. Abschließend wurden Zustand und Leihfähigkeit der Hüte beurteilt. Objekte der Kategorie „gut, stabil“ sind leihfähig. Hüte der Kategorie „leicht beschädigt“ sind nur eingeschränkt leihfähig und Objekte der Kategorie „fragil, stark beschädigt“ sind nicht leihfähig. In der Kategorie Schäden wurde diese genauer definiert. Abschließend wurden die durchgeführten Maßnahmen festgehalten. Das Formular schließt mit dem Datum und dem Namen der bearbeitenden Restaurator*In.

Um eine effiziente Arbeitsweise zu gewährleisten, wurden die Formulare zunächst händisch ausgefüllt, wobei jedes Objekt mithilfe eines eigenen Formulars erfasst wurde. Parallel zur Durchführung der Bestandsaufnahme wurden die Formulare gesammelt und die Informationen in die Museumsdatenbank eingepflegt. Fotografiert wurden die Objekte mithilfe einer Fotostation. Diese bestand aus einem weißen Hintergrund und einer unauffälligen Hutstütze. Ziel war auch hier das Anfertigen aussagekräftiger Fotografien für die Online-Datenbank. Außerdem wurde die Station auf Wunsch der Kunstsammlung so aufgebaut, dass die Mitarbeiterinnen mit dem eigenen Equipment zukünftig auch den übrigen Hutbestand fotografieren können (Abb. 9 und Abb. 10).



Abb. 9. Ein Hut der Adele List aus der Sammlung.



Abb. 10 Fotostation der Textilklasse.

2.2 Herstellung von Hutstützen

Schwerpunkt der Projektwoche bildete die Optimierung der Lagerung der Hutsammlung. Nach der erfolgten Bestandsaufnahme wurden geeignete Hutstützen gefertigt (Abb. 11 und Abb. 12). Sie bestehen aus archivtauglichem Material und wurden den jeweiligen Bedürfnissen der Objekte

angepasst. Dazu wurde aus säurefreiem Wellkarton ein 46 cm breiter Streifen geschnitten. Je nach gewünschter Höhe des Hutständers (10, 15 oder 20 cm) wurde dieser in Abschnitte geteilt. Der fertige Zuschnitt wurde der Länge nach geknickt, um eine Rundung zu erzeugen und anschließend zusammengenäht. Die obere Kante des Hutständers wurde mit einem Polyethylenschlauch überzogen und mit Klammern am Wellkarton befestigt. Abschließend wurde ein Schlauchverband aus Baumwolle doppelt über den Hutständer gestülpt. Das offene Ende wurde unten in den Hutständer gesteckt.¹³ Die Hüte können so unterstützt stabil gelagert werden. Auch die Aufbewahrung der verbleibenden Objekte soll nach diesem Vorbild optimiert werden.



Abb. 11 Studierende bei der Anfertigung der Hutstützen.



Abb. 12 Studentin bei der Anpassung einer Hutstütze.



Abb. 13 Studentin beim Einräumen eines Regals.



Abb. 14 Die Lagerung der Hüte nach der Projektwoche.

¹³ Siehe Anleitung zur Herstellung der Hutständler im Anhang.

Zusammenfassung

Die Objekte der Sammlung Kunst, Architektur, Design befinden sich nun wieder in einem gepflegten Zustand. Insgesamt wurden 207 Objekte einer konservatorischen Bestandsaufnahme sowie Reinigungs- und Pflegemaßnahmen unterzogen. Die Objekte werden nun in gereinigten Regalen gelagert. Um Staub- und Schmutzablagerungen zukünftig zu reduzieren, wurde das bestehende Konzept für einen Staubschutz durch konkrete Empfehlungen optimiert. Insgesamt 120 Hüte der Sammlung Mode und Textil konnten im Rahmen der Projektwoche bestandsaufgenommen und fotografiert werden. Schwerpunkt der durchgeführten Maßnahmen bildeten das Auspacken der Objekte und die Anfertigung von passenden Hutstützen. Die Objekte können nun stabil und einsehbar in der Kompaktanlage verwahrt werden.

Internetquellen

Universität für angewandte Kunst Wien, Kunstsammlung und Archiv, Über uns, in: <https://kunstsammlungundarchiv.at/kunstsammlung-und-archiv/ueber-uns/>, Zugriff am 25.02.2022.

Universität für angewandte Kunst Wien, Kunstsammlung und Archiv, Sammlung Kunst, Architektur, Design, in: <https://kunstsammlungundarchiv.at/sammlung-kunst-architektur-design/ueber-uns/>, Zugriff am 28.02.2022.

Universität für angewandte Kunst Wien, Kunstsammlung und Archiv, Sammlung Mode und Textil, in: <https://kunstsammlungundarchiv.at/sammlung-mode-und-textil/ueber-uns/>, Zugriff am 28.02.2022.

Universität für angewandte Kunst Wien, Kunstsammlung und Archiv, Datenbank, in: <https://emp-web-90.zetcom.ch/eMP/eMuseumPlus>, Zugriff am 28.02.22.

Deffner und Johann, Tyvek Soft-Vlies, in: <https://deffner-johann.de/de/tyvek-soft-vlies-1623-e-101-cm-x-25-m-rolle.html>, Zugriff am 28.02.2022.

Magnetkontor, Pin-Magnet, in: <https://magnetkontor.de/de/pin-magnet-kegelmagnet-memohalter-16-mm-vernicket.html>, Zugriff am 28.02.2022.

Abbildungsverzeichnis

Abb. 1 Die freistehenden Regale im Depot, © Universität für angewandte Kunst Wien / Institut für Konservierung und Restaurierung / Christoph Schießmann.

Abb. 2 Lagerung der Objekte in den Regalen, © Universität für angewandte Kunst Wien / Institut für Konservierung und Restaurierung / Christoph Schießmann.

Abb. 3 Fotostation der Objektklasse, © Universität für angewandte Kunst Wien / Institut für Konservierung und Restaurierung / Christoph Schießmann.

Abb. 4 Fotografie eines Objektes für die Online-Sammlung, © Universität für angewandte Kunst Wien / Institut für Konservierung und Restaurierung / Christoph Schießmann.

Abb. 5 Studentin bei der Reinigung eines Objektes, © Universität für angewandte Kunst Wien / Institut für Konservierung und Restaurierung / Christoph Schießmann.

Abb. 6 Studentin bei der Lagerung eines Objektes, © Universität für angewandte Kunst Wien / Institut für Konservierung und Restaurierung / Christoph Schießmann.

Abb. 7 Das IKR-Team der Textilrestaurierung, © Universität für angewandte Kunst Wien / Institut für Konservierung und Restaurierung / Christoph Schießmann.

Abb. 8 Lagerung der Hüte im Vorzustand, © Universität für angewandte Kunst Wien / Institut für Konservierung und Restaurierung / Christoph Schießmann.

Abb. 9 Ein Hut der Adele List aus der Sammlung, © Universität für angewandte Kunst Wien / Kunstsammlung und Archiv / Eva Marie Klimpel

Abb. 10 Fotostation der Textilkasse, © Universität für angewandte Kunst Wien / Institut für Konservierung und Restaurierung / Christoph Schießmann.

Abb. 11 Studierende bei der Anfertigung der Hutstützen, © Universität für angewandte Kunst Wien / Institut für Konservierung und Restaurierung / Christoph Schießmann.

Abb. 12 Studentin bei der Anpassung einer Hutstütze, © Universität für angewandte Kunst Wien / Institut für Konservierung und Restaurierung / Christoph Schießmann.

Abb. 13 Studentin beim Einräumen eines Regals, © Universität für angewandte Kunst Wien / Institut für Konservierung und Restaurierung / Christoph Schießmann.

Abb. 14 Die Lagerung der Hüte nach der Projektwoche, © Universität für angewandte Kunst Wien / Kunstsammlung und Archiv / Eva Marie Klimpel